

Überlegungen zu den neuen Vorkommen der Adlerfarneule

Callopistriajuvantina in Südbayern

Josef H. REICHHOLF

Wie von Walter SAGE in seinem Beitrag bereits angedeutet, gab es bis vor gut einem Jahrzehnt keine aktuellen Nachweise dieses unverkennbaren und schönen Eulenfalters in Bayern. Die Art wurde daher in der bislang letzten „Roten Liste gefährdeter Tiere Bayerns“ (LfU 2003) in der Kategorie „0“ = ausgestorben oder verschollen geführt. TANNERT (2014) meinte mit dem Fang zweier Männchen dieser Art am 18. Juli 2014 im Tennenloher Forst bei Erlangen in Mittelfranken „Erstfunde in Deutschland“ gemacht zu haben. Doch wurde die Adlerfarneule bereits ein Jahr vorher, wie er selbst anmerkt, aus Oberfranken von H.-P. SCHREIBER gemeldet, so dass er folgert: „dass hier eine Wiedereinwanderung und damit zusammenhängend eine Arealausweitung vorliegt.“ Es lohnt daher, Blicke in die ältere Literatur zu werfen, um die neue Lage vielleicht etwas besser beurteilen zu können.

So schreiben FORSTER&WOHLFAHRT (1971, Noctuidenband) zu *Callopistriajuvantina*: „In Mitteleuropa sehr lokal und selten. In Nordwestdeutschland, in Dänemark und in Holland sowie in den Gebirgen fehlt die Art. In den warmen Südtälern der Alpen, im östlichen Österreich, in Mähren und Ungarn etwas häufiger.“ SOUTH (1980, Reprint von 1961, New Edition) führt für die Britischen Inseln nur einen einzigen Nachweis (Anflug ans Licht) vom 16. Mai 1959 in Laughton Woods, Sussex, an. Wenig Konkretes ist KOCH (1984) zu entnehmen: „In vielen Gegenden fehlt die Art, in manchen ist sie sehr selten.“ Viel ergiebiger ist das Handbuch von EBERT (1997), in dem eine Verbreitungskarte ganz klar zeigt, dass

die Adlerfarneule in B-W nur entlang des Oberrheingrabens, dem klimatisch wärmsten Gebiet, vorkommt.

Das sind sehr merkwürdige Befunde für einen Eulenfalter, der auf den Adlerfarn *Pteridium aquilinum* als Raupenfutterpflanze spezialisiert ist. Ausgerechnet in jenen Regionen Europas, in denen dieser besonders häufig vorkommt, wie in Großbritannien und in den farnreichen Wäldern Nordwesteuropas, fehlt die Adlerfarneule. Hingegen kommt sie in den für diesen Farn gerade nicht so gut geeigneten, wärmeren und trockeneren Gebieten vor; im Oberrheingraben, in den „warmen Südtälern der Alpen“, wie FORSTER I. c. betonte, und im Osten Österreichs, in Mähren und Ungarn. Umso rätselhafter erscheint in diesem Zusammenhang die anatomische Besonderheit, die das Falterstadium auszeichnet, nämlich die dicke Behaarung der Beine, wie sie zu meist bei solchen Arten der Eulenfalter (und Spinner) zu finden ist, die ihre Flugzeit im (Spät)Herbst haben. Die Adlerfarneule fliegt jedoch im Hochsommer mit Schwerpunkt Juli (EBERT I. c.). Zudem liegt in Bezug auf die Meereshöhe ihre Hauptverbreitung niedrig, um 100 m, auch wenn sie an den warmen Hängen, an denen ja auch Weinbau betrieben wird, ziemlich weit nach oben vorkommen kann (bis 900 m NN). Ostösterreich und Ungarn sowie die Randbereiche (Slowakei?, Mähren) passen damit nicht zu der von STEINERIN EBERTI. c. angenommenen „atlantisch geprägten Verbreitung“. Eher trifft das Gegen teil zu: Pontisch-(nord)mediterrane Verbreitung und Wärmebedürftigkeit mit geringen

Niederschlägen während der Raupenzeit im Sommer und Frühherbst. Anders ausgedrückt: Gebiete mit trockenheißen Sommern sind eher der typische Lebensraum der Adlerfarn-eule. Solche gibt es in Nordwesteuropa nicht.

Ein besonders markanter Sommer dieses Typs, der ganz Mitteleuropa erfasst und für Monate „mediterran“ gemacht hatte, war der Jahrhundertsommer 2003. Doch auch 2006 und danach traten wiederholt längere trocken-heiße Phasen im Juli und August auf; zuletzt 2013 und 2015 (mit Rekordtemperaturen im Juli und August). In solchen Sommern kann es zu großflächiger Ausbreitung der Adlerfarn-eule gekommen sein, bei der sie die Wälder entlang des Inns mit großen Adlerfarnbestän-den von Waldkraiburg bis zum Seibersdorfer Forst besiedelte. Denn die im Juni/Juli von Walter SAGE festgestellten Falter stammen ja von Raupen, die im Sommer 2015 gelebt hat-

ten. Vielleicht führt die seit Jahren anhaltende Durchforstung des Staatswaldes in diesem Bereich - besonders intensiv geschieht sie im Altöttinger Forst - zusätzlich zur Erwärmung der Adlerfarnbestände, so dass für *Callopistria juventina* die kleinklimatischen Ver-hältnisse passender geworden sind. Die von heißen, trockenen Sommern begünstigte Ausbreitung dieser offenbar wärmebedürftigen Eulenfalterart ist daher mglw. von den forstli-chen Maßnahmen gefördert worden. HASL-BERGER&SEGERER(2016) geben nur drei neue-re Funde an, den von Walter SAGE angeführ-ten bei Waldkraiburg von ZEHENTNER vom 18. Juli 2014 und zwei Zitate: RUCK-DESCHEL (2007) und TANNERT(2014).

Sie alle „passen“ zu trockenheißen Sommern im Vorjahr (2006, 2013 und 2015 für die neuen Funde östlich vom Seibersdorfer Wald und im Altöttinger Forst).

Literatur

- EBERT, G. Hrsg. (1997): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 6 Nachtfalter IV. Ulmer, Stuttgart.
- FORSTER, W. & T. A. WOHLFAHRT(1971): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Eulen (Noctuidae). – Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.
- HASLBERGER, A. & A. H. SEGERER(2016): Systematische, revidierte und kommentierte Checkliste der Schmetterlinge Bayerns (Insecta: Lepidoptera). – Mitt. Münchener Entomol. Ges. 106, Supplement.
- KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge. – Neumann-Neudamm, Melsungen.
- LFU (2003): Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns. – Bayer. LandesamtUmweltschutzSchriftenreihe Bd. 166.
- SOUTH, R. (1961/1980): The Moths of the British Isles. – F. Warne, London.
- TANNERT, R. (2014): *Callopistria juventina* (Stoll, 1782) (Insecta: Lepidoptera: Noctuidae). Wieder ein bemerkenswerter Fund im NSG Tennenloher Forst bei Erlangen/Mfr. – Galathea 30: 62 – 64.

Verfasser:

Prof. Dr. Josef H. Reichholf
Paulusstraße 6
D-84524 Neuötting

Kontakt: reichholf-jh@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [12_2016](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef H.

Artikel/Article: [Überlegungen zu den neuen Vorkommen der Adlerfarneule
Calloptistria juventina in Südbayern 67-68](#)